

Rede zum Boher-Brief

Ich habe es fast befürchtet, dass der Brief an Frau Dr. Boher über die Geschäftsordnung aus der Tagesordnung entfernt werden soll. Es überrascht mich insofern nicht, aber es enttäuscht mich trotzdem.

Warum sind wir enttäuscht?

Wir sind enttäuscht, weil der Vaterstettener Gemeinderat, wenn er dem GO- Antrag auf Nichtbefassung zustimmt, eine Chance vergibt, ein deutliches Signal für Menschlichkeit und Anstand auszusenden.

Frau Boher hatte als CSU-Ortschefin und Gemeinderätin eine herausragende Stellung in Zorneding. Man könnte deshalb sagen, das geht uns nichts an. Zorneding ist zwar unsere direkte Nachbargemeinde, aber wir mischen uns da nicht ein.

Diese Einstellung wäre für mich nachvollziehbar, wenn wir nicht über Wochen ganz bestimmte Reaktionen oder das völlige Fehlen irgendwelcher ernsthafter Reaktionen hätten beobachten müssen.

Welche Reaktionen waren aufgrund der Boher-Hetze wahrzunehmen? In allerersten Reaktionen wurde Entsetzen und Ablehnung auch von CSU-Politikern formuliert und mögliche Reaktionen in Aussicht gestellt. Diese Stimmen verstummen jedoch sehr schnell. Dafür äußerten sich andere umso deutlicher. Die Leserbriefspalten waren voll, die Kommentare der Ebersberger Online-Zeitung waren zahlreich, wie sonst nie und von einer Dummlichkeit und Aggressivität, die erschreckt. Auf einen Kommentar zu einem Artikel wurde ich online als Riesenarschloch beschimpft. Mein Beruf und meine Heimatstadt ins Spiel gebracht und ähnlicher Schwachsinn.

Diese anonymen Kommentatoren (anders trauen sich solche Leute ja nicht) und viele andere Menschen mehr feiern Frau Boher und ihre Aussagen. Alles nicht so schlimm, wenn den ersten Reaktionen auf Frau Bohers Äußerungen, die übrigens nicht spontan fielen, sondern lange und sicher auch gründlich überlegt und beabsichtigt waren, auch Taten gefolgt wären.

Reaktionen aus der CSU? Man hörte von „reine Privatmeinung“, „teile ihre Ansichten nicht“, „etwas überspitzt und pointiert“, aber eine glasklare Aussage auf Kreisebene war lediglich von Martin Wagner im Kreistag zu hören.

Aber reicht es, sich zu distanzieren? Ich nehme die CSU ist als eine sehr gut strukturierte Partei mit eindeutigen Hierarchien wahr. Warum wurde kein Druck aufgebaut und von allen Kreisverantwortlichen der Partei der sofortige Rücktritt Frau Bohers gefordert? (In der Zornedinger CSU muss man wohl alle Hoffnung aufgeben.)

Frau Boher wurde Wochen später, als der öffentliche Druck nicht nachließ, und auch die „linksdominierte Lügenpresse“ das Thema weiter verfolgte, schließlich wenigstens zum Rücktritt vom CSU-Ortsvorsitz gedrängt.

Aber noch immer sitzt sie im Gemeinderat Zornedings und – soweit ich weiß – im Kreisvorstand der CSU, im Bezirksvorstand, im Kreisvorstand der Frauenunion und ich weiß nicht, wo noch. (Bitte korrigiert mich, wenn dem nicht mehr so ist.)

Frau Boher ist nach wie vor eine Person öffentlichen Lebens, die sowohl die Gemeinde Zorneding als auch den Landkreis mitrepräsentiert. Das ist ein Zustand, über den man nicht einfach schweigend hinweggehen kann.

Wir sind alle nicht nur Bürger der Gemeinde Vaterstetten, sondern auch Bürger des Landkreises Ebersberg. Wenn in den Hörfunknachrichten des BR (drei bis vier Minuten Meldungen aus aller Welt) über die Affäre Boher berichtet wird, ist für mich spätestens dann klar, dass die Sache uns sehr wohl auch im Gemeinderat Vaterstetten, immerhin der größten Landkreisgemeinde, etwas angeht.

Der Landkreis an sich und damit auch wir haben schweren Schaden erlitten.

Zorneding und der Landkreis Ebersberg sind weit über die Landkreisgrenzen hinaus in Verruf geraten.

Wir sind aber in der Mehrheit keine Menschen, die andere verächtlich machen, die Neiddiskussionen anzetteln, die an die niedersten Instinkte appellieren und versuchen, damit Stimmen zu fangen. Wir wollen mehrheitlich keinen Beifall von Verfassungsfeinden.

Ist es dann nicht sinnvoll, sogar notwendig, unsere Meinung kund zu tun? Müssen wir dann nicht dem Machwerk von Frau Boher, die nach wie vor viele Menschen im Landkreis repräsentiert, eindeutig und gemeinschaftlich entgegentreten?

Viele Menschen in Deutschland bewegen sich unter dem Eindruck der Flüchtlingskrise politisch offen nach rechts. Ich meine nicht konservativ, sondern rechts. Und das können wir nicht zulassen. Menschen wie Frau Boher werden nicht selbst gewalttätig gegen ausländische Mitmenschen, aber sie zündeln gewaltig. Sie bereiten den Boden, auf dem die rechte Gewalt aufgehen wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die allermeisten von uns lehnen die abseitigen Äußerungen Frau Bohers ab. Stimmen Sie bitte gegen den Geschäftsordnungsantrag und lassen Sie uns gemeinsam ein deutliches Signal gegen Blödsinn, Unanständigkeit und Hass setzen!